

Wer die Riester-Rente abschließt

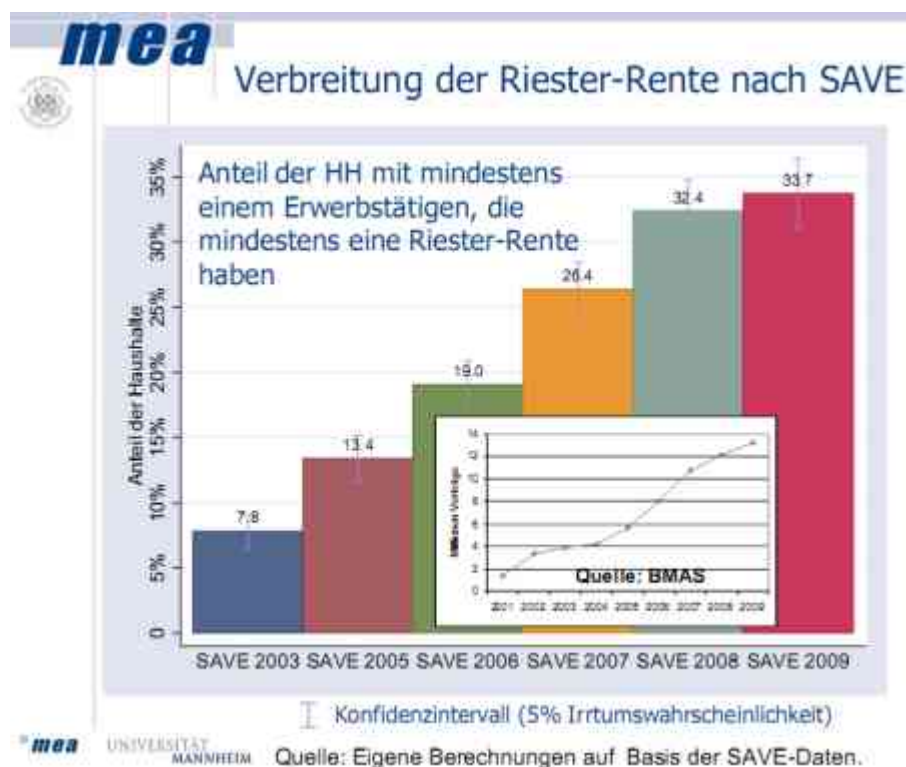
Stimmungsmache gegen die Riester-Rente kocht immer wieder medial hoch. (...) Auf einem Pressekolloquium in Berlin versuchte der GDV, unter dem Stichwort „Rechnet sich die Riester-Rente?“ Aufklärungsarbeit zu leisten.

(...)

Der Datenkranz ist unvollständig ...

Auch Dr. Anette Reil-Held vom Mannheimer Research Institute for the Economics of Aging (MEA) räumte ein, dass der Riester-Sparer noch ein weitgehend unbekanntes Wesen ist. Dies hatte jüngst das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) bemängelt (VersicherungsJournal 26.2.2010).

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) kann MEA aber in Zusammenarbeit mit Infratest seit 2001 Erhebungen über das Spar- und Altersvorsorgeverhalten (SAVE) von Haushalten in Deutschland erheben, und dies seit 2005 sogar jährlich.



... aber Riester kommt bei den Richtigen an

Danach zeigt sich, dass die Riester-Rente gemessen an den Zulagenempfängern vor allem in den Einkommensgruppierungen bis 30.000 Euro im Jahr mit zusammen über 50 Prozent stark verbreitet ist, wie Reil-Held erläuterte.

Auch eine Aufschlüsselung der Riester-Abschlüsse nach Altersgruppen zeige, dass die staatlich geförderte Altersvorsorge, die ja ein niedrigeres Niveau in der gesetzlichen Rentenversicherung wenn möglich zumindest ausgleichen soll, bei den richtigen Zielgruppen ankomme, sagte die Wissenschaftlerin.

Bei der jüngsten Erhebung aus dem Jahr 2009 hätten gut 37 Prozent der Haushalte in der Altersgruppe 18 bis 34 Jahre über einen Riester-Vertrag verfügt. „Die starke Verbreitung bei den jungen Leuten ist ein klarer Erfolg.“

Vor allem kinderreiche Familien riestern

Dass Riester ein Erfolgsmodell ist, zeigt sich bei kinderreichen Haushalten. Bei Familien mit drei oder mehr Kindern sei mit knapp 60 Prozent schon fast die Sättigungsgrenze erreicht worden. „Das ist ein Riesenerfolg“, sagte Reil-Held. Und auch Haushalte mit einem Kind (rund 33 Prozent) und zwei Kindern (knapp 50 Prozent) gehörten zu den eifrigen Riester-Sparern.

Selbst wenn die Datenbasis der MEA-Erhebungen mit rund 1.500 Haushalten mit mindestens einem Erwerbstätigen (und damit einem potenziellen Riester-Sparer) vielleicht nicht hinreichend ist, lassen sich doch einige Erkenntnisse ableiten: Haushalte, die der staatlichen Förderung als Spargrund eine große Bedeutung beimessen, gehören mit größerer Wahrscheinlichkeit zu den Riester-Sparern. Hier dominiere die Schnäppchenjäger-Mentalität, erläuterte Reil-Held. (...)

Der vollständige Artikel erschien auf VersicherungsJournal.de am 22. März 2010.